

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

205 (3.5.1916) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Nacht. Weltchau“
Ausg. B mit „Nacht. Weltchau“
In Karlsruhe: Ausgabe A B
monatlich
Im Verlage abnehmt — 77 — 97
in d. Briefkasten — 82 1.02
frei ins Haus ge-
liefert . . . . . 2.70 3.30
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Seltene Nummern . . . 5 Fg.
Größere Nummern . . . 10 Fg.
Geschäftsstelle:
Birkel- und Dammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Briefe ob. Tel.-Adr. nicht
auf Namen, sondern:
Fab. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik
und Feuilleton: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, bad.
Gewinn und den allgem. Tell: H.
Fehr, v. Seckendorf, für den Angelei-
gentell H. Anderspacher, Schriftl. in
Karlsruhe L. B.

Berliner Vertretung: Berlin W. 10.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Fg., die Wo-
chenzeile 75 Fg., Beilagen an
1. Stelle 1 M., die Beile,
Bei Wiederholungen tariflicher Rabate, bei
besonderen Umständen des Beile, bei gerich-
tlichen Vertretungen und bei Konjunkturen
außer Kraft tritt.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 3. Mai. Amtlich.
Nördlich von Dignude drangen deutsche Abteilun-
gen im Anschluß an einen Feuerüberfall in die belgi-
schen Linien ein und nahmen einige Duzend Deute
gefangen.

In der Gegend der Tour de Paris (Argonnen) stehen
unsere Patrouillen bis über den zweiten französi-
schen Graben vor; sie brachten einige Gefangene
zurück.

Beiderseits der Maas ist die Lage unverändert.

Überleutnant Freiherr von Althaus schob über dem
Caillotte-Walde sein sechstes feindliches Flug-
zeug ab. Näherdem ist ein französisches Flugzeug
im Luftkampf südlich des Werkes Thiaumont zum Ab-
sturz gebracht. Zwei weitere sind durch unsere Abwehr-
geschütze südlich des Talou-Rückens und beim Gehöft
Thiaumont, ein fünftes durch Maschinengewehrfire
bei Hardaumont heruntergeholt. Der Führer des
Verlorenen ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.T.B. Paris, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von
gestern nachmittag 3 Uhr. Südlich von der Somme wurde ein Hand-
streich gegen einen unserer kleinen Posten in der Gegend von Domo-
pieres durch Gewehrfeuer abgewiesen an. In der Champagne be-
schossen wir Verschanzungen des Feindes nördlich von Navarin. In
den Argonnen wurde nördlich von La Harazee eine starke deutsche
Erlaubungsabteilung vernichtet. Westlich der Maas hielt in der
Nacht die Artilleriefähigkeit von Noocourt bis „Toter Mann“ an.
Neuere Meldungen lassen erkennen, daß unsere Unternehmungen am
29. und 30. April an den nördlichen Abhängen von „Toter Mann“
uns in den Besitz von 1000 Metern deutscher Schützengräben in einer
Tiefe von 300-500 Meter gebracht haben. Westlich der Maas unter-
nahmen gestern gegen Abend unsere Truppen einen lebhaften An-
griff gegen die feindlichen Stellungen südlich des Forts Douaumont.
Bei dieser Unternehmung, die vollkommen gelang, eroberten wir
deutsche Schützengräben in der ersten Linie in einer Länge von etwa
500 Meter und machten ungefähr hundert Gefangene. In der West-
Ebene einigemal Geschößhagel.

Abends 11 Uhr: In der Champagne hat das Feuer unserer Ar-
tillerie auf eine deutsche Batterie in der Gegend von Moronvillers
(nördlich von Brosnes) mehrere Explosionen mit einem Brand her-
vorgezogen. Eine andere von uns belämpfte Batterie nördlich von
Massiges hatte schwere Beschädigungen erlitten. In den Argonnen
dauerter der Minenkampf in mehreren Abschnitten der Höhe 283
(Haute Chenaucée) zu unserem Vorteil fort. Westlich der Maas
Geschößkampf von der Gegend Noocourt bis zum „Toten Mann“.
Westlich der Maas hat das Feuer eine gewisse Festigkeit zwischen
Ferme Thiaumont und Damloup angenommen. Unsere Batterien
haben feindliche Abteilungen nördlich des Chiffon-Waldes zerstört
und ebenso Ansammlungen nordwestlich von den Teichen bei Baug.
An der übrigen Front verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Flugdienst: Im Laufe des gestrigen Tages wurde ein deutsches Flug-
zeug von einem unserer Jäger nach einem lebhaften Kampfe zum
Absturz gebracht. Das Flugzeug fiel in die feindlichen Linien nörd-
lich von Douaumont.

Die Kämpfe bei Verdun.

Artilleriekampf vor Verdun.

W.T.B. Paris, 3. Mai. Der Kriegsberichterstatter der „Deutsch.
Tagesztg.“ Scheuermann meldet unterm 2. Mai über die Kämpfe bei
Verdun: Die Artillerie hat augenblicklich das große Wort und an
vielen Stellen ist ihre Arbeit zu tagelangem Trommelfeuer gesteigert.
Jede Straße der Franzosen, jede Unterlunft, jeder Schützengraben
Gelände liegt im deutschen Feuer. Die Franzosen sind genötigt, mit
unzulänglicher Beobachtung ein grenzloses Umland, wo sie uns ver-
mehren können, fortwährend abzustreuen, während wir die Sicherheit
haben, daß jeder Schuß den Feind packt. Unsere schwere Artillerie
wirkt fürchterlich in den zusammengedrängten Truppenmassen der
Franzosen. In den Linien über den Schächtlinien finden während
des ganzen Tages ununterbrochen Stützengrabenkämpfe statt und oft gehen
ganze Flügelschwader von beiden Seiten gegeneinander an.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 3. Mai. Amtlich.
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

W.T.B. Wien, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich wird ver-
lautbart vom 3. 5. 16:

Westlich von Karanage schob ein österreichisch-ungarischer
Kampfflieger ein feindliches Flugzeug ab.

Sonst nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Jahresfeiern in Gorlice.

W. Budapest, 2. Mai. In den Kirchen fanden aus Anlaß des
Jahrestages des Durchbruchs bei Gorlice Festgottesdienste statt. Be-
sonders in den Karpathenortschaften wird der Tag von Gorlice ge-
feiert.

Gorlice hat sich seit dem Vorjahre kaum verändert. Die Kirche
liegt noch in Trümmern. Der Ortsgeistliche las eine Messe in einer
Kostkirche in der Nähe. Da der Platz zu klein war, kniete die Menge
zwischen dem Schutt der alten Kirche nieder. Heiße Gebete stiegen
zum Himmel hinauf. Gymnasialisten sangen „Gott erhalte Franz den
Kaiser“. Von den 7000 ehemaligen Bewohnern sind bisher 3000 zu-
rückgekehrt, 4000 Menschen sind noch obdachlos. Auf dem Hauptplatz
steht nicht ein Haus, das nicht verwüstet wäre. In der Nähe von
Gorlice wurde ein Heldengrab für die in der Schlacht gefallenen
Krieger hergerichtet, in welchem 500 Soldaten in kunstvoll ausge-
führten Gräbern ruhen.

Auch die Blätter feiern den Siegestag von Gorlice. So schreibt
der „Pester Abend“ nach einer Würdigung der Waffentaten beim
Durchbruch: Der Tag von Gorlice, dessen Jahrestag wir heute feiern,
ist der Tag der Wiedergeburt der Monarchie und zugleich der Ge-
burtstag des Fortschritts künftiger Generationen. Des weiteren
spricht das Blatt von der Befreiung vom Abdruck mostowitscher
Häbglie und britischen Umsturzes.

Der Balkankrieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 3. Mai. Amtlich.
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Rumänien und der Krieg.

W. Sofia, 2. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Privatmeldung
läßt die rumänische Militärverwaltung alle noch verfügbaren Ver-
pflegungsmittel für die Armee requirieren. Die bulgarischen Regie-
rungsstellen haben zwar keine Bestätigung dieser Meldung erhalten,
glauben aber, daß sie, selbst wenn sie wahr wäre, nichts Besorgnis-
erregendes enthält, zumal da die letzten Kundgebungen rumänischer Staats-
männer und die Haltung der rumänischen Regierung durchaus nicht
anzudeuten sind, irgendwelche Befürchtungen zu hegen. Es könnten
daraus im Gegenteil sogar günstige Schlüsse gezogen werden. (Wol. 3.)

Die Ereignisse in Griechenland.

Englische Wühlerei in Griechenland.

W.T.B. Sofia, 3. Mai. (Nichtamtlich.) Wie die „Kambana“
erfährt, entfalten englische Komittees in Drama und Serres
unter der griechischen Bevölkerung eine lebhafteste Tätigkeit gegen
die griechische Regierung. Sie verbreiten einen Aufruf, in dem
die Bevölkerung aufgefordert wird, nicht mehr der griechischen
Regierung zu vertrauen und sich England anzuschließen. Der
Aufruf macht viele Versprechungen, wie Gewährung von Ernte-
vorschußen an die Bauern. Er beschuldigt die Regierung eines
Abkommens mit Bulgarien, Serres abzutreten. Schließlich
wird empfohlen, die gegenwärtigen Abgeordneten nicht mehr
anzuerkennen. Dadurch würde eine Krise hervorgerufen und
die Rückkehr Venizelos herbeigeführt werden. Im Dorfe Nu-
tasti wurde ein Engländer aus Malta von der griechischen Po-
lizei verhaftet.

Die Vorgänge in und um Saloniki.

Wiederaufnahme der Feindseligkeiten an
der Front bei Saloniki.

W. Amsterdam, 2. Mai. „Times“ melden aus Saloniki:
Der Schneefall hat aufgehört. Die Feindseligkeiten an der Front
wurden wieder aufgenommen. Eine heftige Kanonade fand
gestern auf dem rechten Flügel statt, wo die englischen und
die feindlichen Vorposten mit einander in Verlehnung
kamen. (Köln. Ztg.)

Ein Transportdampfer mit Serben versenkt.

W. Basel, 3. Mai. Schweizer Blättern zufolge meldet das
Salonikier Blatt „Angira“, daß ein englischer Trans-
portdampfer, der sich mit 1500 Mann serbischer
Truppen auf dem Wege von Korfu nach Saloniki befand,
bei Janina an der Küste von Epirus von einem Tauchboot
versenkt wurde. Der größte Teil der Truppen soll gerettet
sein. Nähere Angaben über die Zahl der Opfer liegen noch
nicht vor. (Gen. C. A.)

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. London, 2. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich. Der türkische
Befehlshaber in Mesopotamien willigte ein, Townshends Kranke und
Verwundete gegen die gleiche Zahl mohammedanisch-türkischer Gefan-
gener auszutauschen. Ein Hospitalsschiff und andere Schiffe sind zur
Abholung der Briten abgegangen. Eine kleine britische Abteilung
verließ Mosul am 29. April und ließ in der Nachbarschaft auf eine
stark besetzte feindliche Stellung. Sie lehrte unbelästigt zurück.
Ein britischer Offizier ist getötet, ein eingeborener Soldat verwundet
worden.

Deutschland und der Krieg.

Liebnecht.

W.T.B. Berlin, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Wie wir hören,
befand sich unter den neun Demonstranten, welche am 1.
Mai auf dem Potsdamer Platz festgenommen wurden, auch der
Abgeordnete Karl Liebnecht. Da Liebnecht, welcher bei seiner
Festnahme Zivilkleidung trug, Armierungssoldat ist,
hat der zuständige militärische Gerichtsherr die Unter-
suchung eingeleitet und aufgrund der bisherigen Feststellun-
gen einen Haftbefehl gegen Liebnecht erlassen.

W. Berlin, 3. Mai. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die sozial-
demokratische Reichstagsfraktion gestern abend im Reichstag folgen-
den Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichs-
kanzler zu ersuchen, das gegen den Abgeordneten Liebnecht ein-
geleitete Verfahren für die Dauer der Sitzungsperiode auszusetzen und
die über ihn verhängte Haft aufzuheben. (Köln. Ztg.)

Vom Reichstag.

W.T.B. Berlin, 3. Mai. (Amtlich.) Die erste Sitzung
des Reichstags findet Dienstag, den 9. Mai um 3 Uhr statt.
Tagesordnung: 1. Antrag Albrecht und Gen. auf Nicht-
zulassung des Verfahrens gegen den Abg. Liebnecht, 2. erste
Beratung des Gesetzentwurfes über Kriegsschäden, erste Beratung
des Gesetzentwurfes über Abänderung des Vereinsgesetzes.

Amerika und Deutschland.

Zur Rückkehr Gerards nach Berlin.

W. Berlin, 3. Mai. Botschafter Gerard begrüßte die
wenigen, zu seinem Empfange erschienenen Persönlichkeiten mit
Händedrücken. Auf die Frage: „Erzählen, was bringen Sie
mit?“ sagte Herr Gerard lächelnd: „Ich bringe nichts als
Schweigen. Ich darf nichts sagen.“ Der Botschafter unterhielt
sich dann noch längere Zeit mit den am Bahnhof anwesenden
Journalisten, verweigerte aber jede Auskunft über das Resultat
seiner Reise. (Berl. Tagbl.)

W. Berlin, 3. Mai. Heute nacht sandte noch der Bot-
schafter eine lange chiffrierte Depesche nach Washington, an
deren Ausarbeiten mehrere Sekretäre der Botschaft beschäftigt
waren. (Pol.-Ztg.)

W. Berlin, 3. Mai. (Privattele.) Wie wir erfahren,
trifft der amerikanische Botschafter Gerard auch nach seiner
Rückkehr keinerlei Vorbereitungen für seine
etwaige Abreise aus Berlin.

W. Berlin, 3. Mai. Wann der Reichskanzler, Herr v. Beth-
mann Hollweg, nach Berlin zurückkommen wird, ist noch nicht
genau bekannt. Man nimmt an, daß er morgen hier zu erwarten
ist. Der Inhalt der Antwort auf die Wilsonsche Note dürfte
durch die letzte Beratung im Hauptquartier nun festgelegt sein.
Darnach ist anzunehmen, daß sie in sehr naher Zeit übergeben
werden wird. Ein bestimmter Zeitpunkt ist aber noch nicht be-
kannt. (Ziff. Ztg.)

W. New York, 3. Mai. Präsident Wilson erklärte in einer
Rede im Kriegesalle würden alle Bürger von ausländischer
Geburt völlig loyal sein. Wer anders dächte, werde aus-
gestochen werden. Das nationale Leben würde durch einen Krieg
erneuert werden, vorausgesetzt, daß Amerika für Gerechtigkeit
und Menschlichkeit eintrete. (Ziff. Ztg.)

England und der Krieg.

W.T.B. London, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich.
Deutschland hat den britischen Vorschlag zur Ueberführung
britischer und deutscher Verwundeter und kriegsuntauglicher
Gefangener nach der Schweiz angenommen. Das Abkommen
entspricht dem französisch-deutschen Abkommen.

Die neue Erklärung Asquiths zum Wehrpflichtgesetz.

W.T.B. London, 3. Mai. (Reuter.) Im Unterhaus gab
Ministerpräsident Asquith eine Erklärung über die Re-
zultierungspolitik der Regierung ab. Er betonte, die
Beratungen über das Wehrpflichtgesetz in der letzten Woche
hätten gezeigt, daß der Vorschlag der Regierung, die Rekru-
tierung in Teilen durchzuführen, die Gunst des Hauses nicht ge-
funden habe. Er schloß daher vor, das Haus möge sich unverzüg-
lich mit allen Seiten der Frage an Hand der einzelnen Maßnah-
men beschäftigen, wie sie nunmehr vorgelegt werden sollen. Er
betonte, daß die gesamte Wehrmacht des Reiches zu
Wasser und zu Lande seit Kriegsbeginn 5 Millionen
Mann überschritten habe und daß die Aufrecht-
erhaltung der Seeherrschaft durch die Flotte und die Handels-
marine und die Finanzierung der Allierten der britischen
Regierung Aufgaben stelle, die für die anderen verbündeten
Staaten kaum oder überhaupt nicht vorhanden seien.

Die Zahl der Mannschaften, die der vorliegende Entwurf
der Regierung zugestehen will, soll die gegenwärtig verfügbare
Anzahl derjenigen Männer umfassen, die aus der Industrie
genommen werden können, ohne das Land zur Erfüllung seiner
anderen Verbindlichkeiten unfähig zu machen. Diese Pflichten
sind zu einer erfolgreichen Fortführung des Krieges ebenso
wesentlich, wie die Aufrechterhaltung der zum Frontdienst fest-
gestellten Mannschafszahl. Die Erklärung der Vertreter der
Arbeiterpartei am 27. April hätte die Regierung zu dem Glauben
ermutigt, daß der allgemeine Wunsch bestehe, die ganze

Ingelegenheit ein für allemal zu erledigen. Er hoffe, daß der Entwurf zu diesem Ziel führen werde.

Asquith wandte sich dann gegen die Kritiker der Regierung und erinnerte das Haus daran, daß Pitt und der Herzog von Wellington am Vorabend der Schlacht von Salamanca genau derselben Kritik unterworfen gewesen seien. Seine Antwort an die Kritiker gehe dahin, daß der Anteil des britischen Reiches an der gemeinsamen Sache der Alliierten gewachsen sei und beständig von Monat zu Monat wachse. Auch glaube er, daß die Lage der Alliierten zu Wasser und zu Land niemals besser gewesen sei, als im gegenwärtigen Augenblick.

Wie das Reuter'sche Bureau ergänzend meldet, gebrauchte Asquith die Worte „allgemeiner und sofortiger Zwang“. Es herrscht einiger Zweifel über den ganzen Charakter der Vorschläge, die morgen im Unterhause vorgelegt werden sollen. Man glaubt aber allgemein, daß die Vorlage den am 25. April angekündigten Regierungsplan enthalten wird.

Die Haltung der Arbeiterpartei.

London, 3. Mai. Die sechs Kabinettsmitglieder der Arbeiterpartei und Führer des nationalen Arbeiterbundes veröffentlichten einen Aufruf, der die Arbeiter zum schleunigen Eintritt in die Kasse auffordert. Der Gegensatz zwischen der unabhängigen Arbeiterpartei und den Arbeiterministern nimmt immer schärfere Formen an und scheint zu einer Krise zu führen. (Köln. Ztg.)

Zu den Unruhen in Irland.

London, 3. Mai. Der Oberbefehlshaber in Irland meldet: In Dublin kehren nach und nach geordnete Verhältnisse zurück. Einige kleine Bezirke werden zur Zeit noch gefährdet. In Cork ist alles ruhig, nur im Fermoy-Bezirk hat sich ein Fall von Aufruhr ereignet. Dort versuchte die Polizei zwei in einem Hause befindliche Iren zu verhaften und stieß auf bewaffneten Widerstand. Der Führer der Polizei wurde getötet. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen übergaben sich die Insassen des Hauses. Die Sinn-Feiner in der Stadt Cork haben sich am Aufstand nicht beteiligt und haben ihre Waffen abgeliefert. Eine nach Curiscotty ausgesandte Truppenabteilung ist damit beschäftigt, die Aufrührer in der Grafschaft Wexford festzunehmen. Im übrigen südl. Irland ist alles ruhig.

London, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Aus Dublin wird von gestern berichtet, daß außer dem großen Schaden, der in der Sackville-Street angerichtet wurde, auch in der Abbey-Street große Verwüstungen festgestellt wurden. Auch dort sind fast alle Gebäude zerstört. Die Gerichtsgebäude Four Courts haben Schaden gelitten und weisen Spuren auf, daß sie ziemlich heftig beschossen wurden. In der Grafton-Street wurde ein großer Schaden angerichtet und zwar meist durch Plünderer. In einigen ärmeren Stadtvierteln sieht man, daß dort heftig gekämpft wurde. Viele Häuser sind eingestürzt und kaum ein Fenster ist ganz geblieben.

Fast alle Seitenstrassen weisen Spuren des Kampfes auf. Einige Schüsse von Scharfschützen wurden heute noch gehört. Man sagt, daß sich unter den Gefangenen Frauen in Männerkleidern befinden, und es ist sicher, daß unter den bewaffneten Rebellen junge Frauen waren, die sich als Scharfschützen auszeichneten. Andererseits hatten sich auch männliche Aufständische in Frauenkleidern vermommt. Gruppen von Gefangenen werden nach England gebracht. Etwa tausend sind bisher dem Militär in die Hände gefallen.

Dublin zeigt heute das Bild eines gewöhnlichen Feiertages. Das Publikum durfte ungehindert durch die Straßen gehen. Heute früh wurde in der Nachbarschaft von Bellebride unweit von Dublin Feuer gehört. Dort hatte sich eine kleine Gruppe Aufständischer verschanzt, und sie wird noch einige Tage im Stande sein, sich zu halten. Auf dem Lande, vor allem im Westen, gibt es noch Banden von Rebellen, die nicht glauben wollen, daß der Aufstand zu Ende sei, und daß sich ihre Kameraden in Dublin ergeben haben. Im Kilarny und Clonmel stehen noch Rebellen im Felde. Da aber die Verbindungen zerstört sind, fehlen zuverlässige Nachrichten.

Amsterdam, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Wie ein hiesiges Blatt aus London erzählt, schätzte der Korrespondent der „Times“ in Dublin die Anzahl der Rebellen, die an dem Aufstand von Anfang an teilgenommen haben, auf 5000. Ihre Verluste seien schwer. Der gesamte Sachschaden, der durch Brande an Häusern angerichtet wurde, betrage mindestens 300 000 Pfund Sterling (6 Millionen M.). In der königl. Hybernian-Academy seien 5 Gemälde englischer Maler zugrunde gegangen. Die Rebellen hielten, solange sie noch im Besitze des Postamtes waren, stand und nahmen drei britische Offiziere, zwei Unteroffiziere und 5 Soldaten gefangen. Als das Gebäude nicht länger verteidigt werden konnte und der Rebellenführer Connally ernstlich verwundet war, beschloßen die Rebellen zu fliehen und empfahlen auch ihren Gefangenen, die Flucht zu ergreifen, um ihr Leben zu retten. Die zwei Unteroffiziere, sowie drei Soldaten sind unverletzt entkommen, während die Rebellen zu Dutzenden niedergeschossen wurden.

Sir Casement.

London, 2. Mai. Von vielen Seiten werden Stimmen laut, man solle den verhafteten Casement als Führer der Sinnfeiner betrachten und nicht als Landesverräter und ihn demnach nicht kassieren, denn man würde dadurch nur einen Märtyrer für die Sinnfeinerbewegung schaffen. Man müsse ihn aber auch als Schwachsinnigen ansehen, denn seit seiner Unterjochung der Greuel von Putumayo (über die Indianergreuel in Peru) seien seine Nerven nie mehr normal gewesen. (L. A.)

Die irische Revolution schläft nur!

Amsterdam, 3. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gibt einen Bericht der „Times“ aus Dublin wieder, in dem es heißt: „Leute die Sinn-Fein und seine Anhänger kennen, erwarten, daß die Revolution von neuem beginnen würde, sobald neue Munition zur Verfügung stünde. Die englischen Behörden würden sich indes nicht überraschen lassen. Die Munition der Sinn-Feiner sei größtenteils englischer Herkunft. Die verwendeten Bomben bestanden aus Konserndosenbüchsen. Gerüchteleise verkantet, daß unter den getöteten Revolutionären auch einzelne Offiziere seien.“ (Böf. Zgt.)

Aus Belgien.

Die Kriegskosten Belgiens.

Breslau, 3. Mai. Aus Amsterdam wird der „Schles. Ztg.“ gemeldet: Wie aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, betragen die belgischen Kriegskosten seit Kriegsausbruch bereits 2000 Millionen Franken.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Englisches Fiasko in Ostafrika?

London, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Reuter. (Amtlich.) General Smuts meldet, daß die Regenzeit mit großer Heftigkeit eingesetzt habe. Der Feind hält noch eine starke Stellung südlich von Kono-Mirangi besetzt. Die Bewegung der englischen Streitkräfte in Ruanda wird durch heftige Regengüsse behindert.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht vom 3. 5. 16: Die Kämpfe im Adamello-Gebiet dauern fort. Bei Riva und im Raume des Col di Lana kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Ein italienischer Angriff auf die Rotwandspitze wurde abgewiesen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Aus Schweden.

Stockholm, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Die schwedische Regierung schlägt eine neue einmalige Steuer zur Deckung besonderer Verbindlichkeiten vor. Der Ertrag der Steuer soll 54 Millionen Kronen ergeben.

Schweden und die Alandsfrage.

Stockholm, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Der Reichstags-Abgeordneter Professor Gustav Steffen hat in der ersten schwedischen Kammer eine Interpellation wegen der Alandsfrage eingebracht. Er stellte die aufsehenerregende Tatsache der russischen Besetzungen auf den Alandsinseln fest und erklärte, Aland müsse immer als eine russische Besitzung nach Schweden betrachtet werden, die sich gegen die vitalen Teile unseres Landes wendet. Die Besetzungen auf Aland verfolgen den Zweck, die russische Herrschaft über das ganze Böttische Meer zu ermöglichen.

Die Lage ist dadurch geworden, die die schwedische Presse nachdrücklich als das größte Unglück des Reichs erklärt hat. Es ist klar, daß Schweden in diesem Augenblick vor der unmittelbaren Gefahr steht, seine Besetzungsfreiheit und Fähigkeit zu verlieren, die Hauptstadt von Norrland wirksam zu verteidigen.

Der Staat, der der außerordentlich übermächtigen militärischen Bedrohung seiner Hauptstadt und eines großen Landesteiles ausgesetzt ist, kann nicht mehr erwarten, daß man ihn während des Weltkrieges und nachher als unabhängigen Staat behandelt. Es muß ernstlich eine schwedische Forderung sein, daß Rußland und Englands gemeinsamer Kampf gegen Deutschland nicht so geführt werden darf, daß Schweden aus seiner Neutralität herausgezwungen und in Zukunft zu einer unvergleichlichen militärpolitischen und außenpolitischen Lage herabgedrückt wird.

Norwegen und der Krieg.

Castbergs Schmähungen gegen Deutschland.

Christiania, 2. Mai. Hier erregt es, besonders auch in norwegischen Kreisen, das peinlichste Aufsehen, daß der frühere Justizminister und jetzt amtierende Stortings-Präsident Castberg, der auf eine Einladung des englischen Auswärtigen Amtes die britische Front bei Opern besucht und sich längere Zeit in London aufgehalten hat, dort zahllosen englischen wie norwegischen Ausfragern gegenüber in einer jeder Neutralität höhnpredigenden Weise sich über die deutsche Kriegsführung, insbesondere den Untersee-Krieg geäußert hat, was nun sowohl englische wie gewisse norwegische Blätter gegen Deutschland ausschachten.

Unter andern bezeichnete Castberg die Beschließung Operns als militärisch völlig zwecklos und nur aus reiner Vernichtungswut erklärt. Er habe nicht starke Worte genug, um den Abscheu auszudrücken, den die Norweger empfunden hätten über die deutsche Behandlung der Belgier. Dieser Abscheu hätte sich noch vertieft durch die Entwicklung des Untersee-Kriegs und die Zeppelinangriffe auf englische Städte, wie überhaupt in Norwegen Entrüstung herrsche über die barbarischen Methoden, die in diesem Kriege von den Deutschen geübt wurden und zum Teil von ihnen erst erfunden worden seien. Nebenher erzählte Castberg, daß unter den kanadischen Truppen über 2000 Standinover gegen Deutschland kämpften. (Köln. Zgt.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Mai 1916.

Das Eisene Kreuz erhielten: Antozifizier Emil Mangler, 29. Res.-Art.-Regt., in Karlsruhe, Kriegsveteran. Otto Koch von Weingarten und Offiziersaspirant Eugen Nunz aus Stein (A. Bretten), Gebirgsartillerie Nr. 4.

Ein neues Sparbrot gelangt in mehreren Orten Oberschlesiens zum Verkauf. Es besteht zur Hälfte aus Roggenmehl und je einem Viertel aus Kartoffel- und Weizenmehl. Die Erparnis an Roggenmehl, die bei dieser Zusammenlegung gemacht wird, ermöglicht es, auf die Brotmarken die doppelte Menge Brot zu liefern.

Maßnahmen zur Volksernährung. Unter Hinweis auf den Ertrag des badischen Ministeriums des Innern, wonach die gemeinnützige Anstalt mit der zunehmenden Teuerung der Lebensmittel prüfen sollte, ob nicht eine Erweiterung der Volksschlüßen und ihre Ausgestaltung zu „Kriegsschlüßen“ tunlich wäre, ersucht der Badische Frauenverein seine Zweigvereine zu prüfen, was in Verbindung mit der Gemeinde ihres Ortes etwa noch geschehen könnte. Wo sich eigentliche Kriegsschlüßen nicht ermöglichen lassen, meint der Vorstand des Frauenvereins, ließen sich vielleicht doch Suppenanstalten, Kinderfreizeite, Milchabgabestellen, Verkaufsstellen für einzelne Lebensmittel u. dergl. m. errichten.

Stoffersparnis in der deutschen Mode. Am 5. Mai findet in Berlin eine Versammlung der industriellen Verbände der Damen- und Mädchenmädelfabrikanten, der Fabrikanten von Blusen und Kostümen, des Verbandes Berliner Gewerbetreibender der Damen-Kleidherberei, von Detailhandelsverbänden seitens des Verbandes Deutscher Detailhändler der Textilbranche, des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser und des Verbandes der Textildetailisten statt, um eine Uebereinkunft zu erzielen zwecks einer deutschen Mode, die Stoffersparnis in erster Linie im Auge behält.

Die Unterführungsabteilung des badischen Landesvereins vom Roten Kreuz ersucht uns mitzuteilen, daß die Ausgabestellen für Näh- und Strickarbeit, in welchen bedürftige Frauen gegen guten Lohn Arbeit erhalten, auch den ganzen Sommer über geöffnet bleiben und zwar nicht nur in Karlsruhe, sondern im ganzen Großherzogtum Baden. In einigen ländlichen Arbeitsstellen hat der Bedarf an Näharbeit aufgehört, weil die Feld- und Gartenarbeit alle verfügbaren Kräfte in Anspruch nimmt. Deshalb wird die Verteilungsstelle Blumenstraße 13 vom 15. Mai ab vorübergehend eingestellt. An ihre Stelle tritt nöti-

genfalls die Hauptverteilungsstelle der Abteilung für Arbeit, Ständehaus, Karlsruhe.

Ein vaterländischer Abend veranstaltete gestern im Konordia-Saal des Moninger der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verein, Ortsgruppe Karlsruhe. Die Feier war von Mitgliedern und deren Angehörigen sowie zahlreichen Gästen stark besucht. Den Vorsitz führte in feldgrauer Uniform Herr Nühig, der die Erschienenen in herzlichen Worten begrüßte. Herr Schriftsteller Gög hielt dann einen Vortrag über die Balkanländer, Ägypten und Vorderasien, worin er packende, auf eigenen Beobachtungen beruhende Schilderungen von diesen Ländern gab. Als besonders erfreulich bezeichnete es der Redner, daß in allen diesen fernen Ländern deutsche Vereine zu finden waren. Diese pflegten auch das deutsche Volkstüm, das allemal eine große Wirkung ausübt und sie unterhalten deutsche Schulen, wie es mit großem Erfolge der Verein für das Deutschtum im Auslande tut. Die Balkanländer und Vorderasien, fuhr der Vortragende fort, werden gute Absatzgebiete für deutsche Waren werden; zum Teil sind sie jetzt schon und Lokomotiven, Fahrkarten, Schuhschneidemaschinen, Bleistifte und vieles andere kommt schon aus deutschen Fabriken dorthin. Darum entstand auch der Reiz der Engländer, weil wir ihrem Warennachschub Eintrag getan haben. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Im Namen der Gäste richtete Herr Beirat Namann Dankesworte an die Ortsgruppenleitung für die Einladung zu diesem schönen vaterländischen Abend und bemerkte, daß der Krieg deutlich gezeigt habe, welchen Dank man dem D. S. B. für seine nationale Erziehungsarbeit während des Friedens schulde. Herr Nühig hielt dann eine kurze Ansprache zu Ehren der Vereinsdamen und der Vertrauensmann der Ortsgruppe, Herr Gähinger forderte in ebenfalls bemerkenswerten Worten zum eifrigen Besuche der Verbands-Versammlungen auf. — Gemeinsam gefundene Nieder gestaketen den Abend noch besonders abwechslungsreich.

Der Karlsruher Hausfrauenbund veranstaltet für die arbeitenden Frauen und die Dienstboten von Karlsruhe eine vaterländische Versammlung, die am Sonntag, den 7. Mai nachmittags 4 Uhr im kleinen Saal der Festhalle stattfindet. Frau Luigard Himmelheber wird eine Ansprache über die Kriegsspende Frauenarbeit halten und der Knabenchor der Goethe-Schule unter Leitung des Herrn Musikdirektors Steinbart wird die Versammlung durch den Vortrag einiger Kriegslieder erfreuen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Für die Kriegsspende Frauenarbeit werden freiwillige Beiträge angenommen. Näheres siehe Anzeige.

Eier, Eiertouren und Eiweiß.

Karlsruhe, 3. Mai. Da über die Auslegung der Begriffe „Eier“, „Eiertouren“ und „Eiweiß“ im Sinne der Bekanntmachung über die Bereitung von Kuchen vom 16. Dezember 1915 in den beteiligten Fachkreisen mehrfach Unklarheit herrscht, die zu einer abweichenden Handhabung der Einschränkungsbestimmungen in den verschiedenen Bundesstaaten geführt hat, wird in einem Erlaß des preussischen Handelsministers und des Ministers des Innern aufgrund des § 7 Abs. 1 der Verordnung folgendes bestimmt:

Im Sinne der Bekanntmachung sind zu verstehen: unter „Eiern“, frische Eier sowie Eier, die durch Aufbewahrung in kaltem Wasser, Wasserglaslösung, Garantlösung oder dergl. oder in Kühlhäusern oder durch Verpackung in Mische, Korn, Papier, Stroh oder dergl. haltbar gemacht sind; unter „Eiertouren“: flüssiges, durch Kochsalz oder sonstige Zusätze haltbar gemachtes Eiweiß und Eiweiß sowie eingetrocknetes Eiweiß und Eiweiß (auch „künstliches“ Eiweiß, Trodeneiweiß oder Eialbumin genannt); unter „Eiweiß“: Eiweiß jeder Art, also auch Trodeneiweiß u. dergl.

Soweit anstelle von Eiern flüssiges oder getrocknetes konserviertes Eiweiß verwendet wird, dürfen für 150 Gramm Eier neben höchstens 100 Gramm flüssigem oder 17,5 Gramm eingetrocknetem Eiweiß nicht mehr als 55 Gramm flüssiges oder 30 Gramm eingetrocknetes Eiweiß genommen werden, da 55 Gramm flüssiges konserviertes ebenso wie 30 Gramm eingetrocknetes Eiweiß etwa der in 150 Gramm frischem Ganzei enthaltenen Eidottermenge und 17,5 Gramm eingetrocknetes Eiweiß etwa 100 Gramm flüssigem, frischem Eiweiß (Eifar) entsprechen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. (Nicht amtlich.) Die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe, G. m. b. H., Berlin C. 2, macht nochmals darauf aufmerksam, daß am 4. Mai 1916 abends 6 Uhr eine Bestandsaufnahme von ungedrucktem, maschinenglattem, halbfaltigem Druckpapier vorzunehmen ist und die Bestände auf dem von der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe anzufordernden Fragebogen B anzugeben sind. Insbesondere haben Drucker, Verleger, Speiditeure, Lagerhalter ufm. die Bestände, die sie im Gewahrsam haben, zu melden. Das Unterlassen der Meldung zieht die in der Bekanntmachung des Reichszensors vom 19. April 1916 angedrohten Strafen nach sich.

Ein Held.

Hannover, 3. Mai. Ein interessanter Zeuge war in einem dieser Tage hier verhandelten Prozeß am Gericht anwesend. Dieser Zeuge, der Arbeiter Großküll, ein kräftig und hübsch gewachsener Mann, war nicht nur mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse, sondern auch mit hohen österr. und oberbayer. und andern Ordensauszeichnungen geschmückt. Großküll hat es in diesem Kriege vom Musiketier zum Leutnant gebracht. Ein Kriminalbeamter befragte unter denkbar schwierigsten Verhältnissen aus der Gefangenschaft befreit, und in Sicherheit gebracht habe. Während eines harten Gefechts geriet der Regimentskommandeur verwundet in die Hände der Feinde. Großküll beobachtete nun, daß die Franzosen ihn vorläufig in einem Schuppen unterbrachten und stark bewachten. Er schlich sich dann ohne Waffe, nur eine Hacke in der Hand, in der Dunkelheit an diesen Schuppen heran, schlug zunächst den Posten vor dem Kopf, und machte dann im Zeit sechs französische Offiziere, die zur Bewachung dort waren, widerstandslos, lud seinen verletzten Oberst auf den Rücken und brachte ihn glücklich bis zu den deutschen Truppen. Wegen dieser Heldentat wurde er von seinem Befehlshaber sofort zum Offizier-Stellvertreter, und vom Kaiser etwas später zum Leutnant befördert. Der schwere Kopfschuß, den Großküll bei dem Rettungswort erlitt, macht ihm augenblicklich noch viel zu schaffen, doch hofft er bald wieder feldunfähig zu werden. Köln. Z.

Die Shakespearefeier in England.

London, 2. Mai. (Nicht amtlich.) Reuter meldet. Die Dreihundertjahrfeier Shakespeares begann gestern mit einer Versammlung im Maxtonhouse, der Vertreter aus dem ganzen Reiche bewohnten, und wurde heute mit einer Aufführung des „Julius Caesar“ im Drury Lane-Theater fortgesetzt, wo alle Rollen mit den besten Schauspielern und Schauspielerinnen Englands dargestellt wurden.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 3. Mai: Gewitterdrohend möglich warm.

Badische Chronik.

Pforzheim, 3. Mai. Als gestern abend 6 1/2 Uhr der jetzt hier in Urlaub befindliche Friedrich Maier in dem Hofe der Firma Kollmar u. Jordan einen beladenen Brittschwanen abführen wollte, drückte seine Pferde zu weit nach links, wodurch er zwischen den Brittschwanen und eine Mauer eingeklemmt wurde und schwere innerliche Verletzungen erlitt. Er wurde mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus gebracht.

Heidelberg, 2. Mai. Professor Dr. Vulpinus hat dem Oberbürgermeister 500 Mark zugehen lassen mit der Bestimmung, daß Schüler und Schülerinnen der Volksschule ermöglicht werde, aus dem Betrag an der Nagelung des Kreuzes von Eisen zu beteiligen.

Mühlheim, 3. Mai. In Rheinischfahrtsinteressentenkreisen, welche sich in Basel zentralisieren, erörtert man die Frage der Errichtung einer Handels- und Hafenanlage in Kleinmünchen. Die Uferlänge dieses Handelshafens würde 900 Meter lang, die Breite 50 bis 60 Meter betragen; die Kosten sind auf 1 1/2 bis 2 Millionen berechnet.

Egingen b. Lörrach, 2. Mai. Zwei Arbeiter hatten den Auftrag, einen Mast um zwei Meter zu versehen und gruben nun den Mast soweit frei, um demselben noch zu ermöglichen, daß er zum Beheben den nötigen Haft zu bieten vermag. Als heute morgen die Arbeiter die Drähte oben am Mast abschneiden wollten, fiel derselbe beim letzten Drahtschnitt um und mit ihm die beiden Arbeiter aus ziemlicher Höhe auf die Ortsstraße. Beide junge Leute wurden schwer verletzt aufgehoben. Der eine wurde sofort nach Lörrach gebracht mittelst Auto, während der andere nicht mehr transportfähig war.

Kandern (A. Lörrach), 2. Mai. Seit den Kämpfen bei den maurischen Seen war der Sohn des Fabrikarbeiters Fader hier vermisst. Alle Nachforschungen waren erfolglos. Es wurde Trauergottesdienst abgehalten und die Eltern rechneten mit dessen sicherem Tod. Vor kurzer Zeit kam nun eine Nachricht aus Polen, daß der angeblich totgeglaubte Krieger lebt. Es beweist dies wieder, daß man nicht immer alle Hoffnungen schnell aufgeben darf.

Badisch-Rheinfelden, 3. Mai. Am Staube der Kraftwerke Rheinfelden wurde die Leiche einer 50jährigen Frau gefunden. Die Persönlichkeit der Toten, wahrscheinlich einer Schweizerin, steht nicht fest.

Triberg, 3. Mai. Während in Schönachbach zwei Knaben mit einer Patrone spielten, explodierte diese plötzlich und ein Stück drang dem Knaben des Fabrikarbeiters Braun in den Hals. — Wie aus dem müritenbergischen Ort Schuffried bei Biberach berichtet wird, spielte dort ein 17jähriger Bursche mit einem geladenen Gewehr. Er

zielte dabei auf ein 17jähriges Dienstmädchen; der Schuß ging los und verletzte das Mädchen lebensgefährlich.

Billingen, 3. Mai. Das hiesige Amtsgericht verurteilte den Landwirt Christian Fichter von Peterszell zu 14 Tagen Gefängnis, weil er bei der Kartoffelbestandsaufnahme statt 455 Zentner nur 200 Ztr. angegeben hatte. — Der Landwirt Adolf Storz von Unterfirmach wurde vom hiesigen Schöffengericht zu 105 Mk. Geldstrafe oder 21 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er über seinen Haferbestand wesentlich falsche Angaben gemacht und dem kontrollierenden Polizeidiener Widerstand geleistet hatte.

Bonnard, 2. Mai. In unserem Bezirke haben Schüler verschiedener Schulen für die armen Eskulinder Freiburgs Eier gesammelt. In den Gemeinden Boll, Brunnadern, Bettmaringen, Dillendorf, Müchingen, Reilfingen, Wangen, Wellendingen wurden über 1500 Stück gesammelt.

Immenhingen, 3. Mai. Die 30jährige Tochter des Landwirts A. Brodsholl wurde bei der Eisenbahnbrücke als Beißer aufgefunden. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 3. Mai. Den Tod fürs Vaterland fanden: Kriegsfrei. Robert Bundschuh, Einj. Leopold Cypser und Louis Krug, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe, Artill. Karl Ludw. Wilsch, Matrosch. von Schöllbrunn bei Ettlingen, Landwehrr. Billy Overhoff von Bruchsal, Gebr. Karl Krümer von Brühl bei Schwetzingen, Musk. Emil Ball von Gaggenau, Radfahrer Heinz Schwärz von St. Peter bei Freiburg, Inf. Stefan Auer von Mägglingen bei Radolfzell, Karl Zwid von Stefflingen, Landwehrr. Johann Wang von Gottmadingen, Musk. Johann Bauer von Andelschhofen bei Ueberlingen.

Karlsruher Strafhammer.

Karlsruhe, 2. Mai. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Landgerichtsrat Dr. Engelhardt.

Der Heuhändler Franz Ries aus Wingoheim war wegen Uebersetzung der Höchstpreisverordnung zum Schöffengericht zu Bruchsal zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil legte Ries Berufung ein, die jedoch verworfen wurde.

Der vielfach und schwer vorbestrafte Fuhrmann Johann Schird aus Morsbronn (Elsch) schlich sich in Kastratt in ein Hotel und legte sich unter das Bett eines Gastes. Als der Gast eingeschlafen war,

kam er aus seinem Versteck hervor, drehte die elektrische Beleuchtung an und begann das Zimmer auszurauben. Der Mieter des Zimmers war vorzeitig genug, sich auch weiterhin schlafend zu stellen und dem Einbrecher, der einen schweren Holzhammer bei sich hatte, keinen Widerstand entgegenzusetzen. Schird wollte sich mit den gestohlenen Sachen nach Karlsruhe begeben, es gelang aber, ihn bereits am Bahnhof zu Kastratt festzunehmen. Unter Berücksichtigung seiner Gefährlichkeit und seiner zahlreichen Vorstrafen verurteilte die Strafkammer den Schird zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren, ferner zu 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Ehefrau Georg Kahlke aus Fahrnau wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 16jährige Arbeiter Albert Bühler aus Ihringen war, nachdem er im Jahre 1914 in Wingoheim die Volksschule absolviert hatte, von seinem Vater in die Fabrik von Josef Anslinger gebracht worden. Dort gefiel es ihm nicht und um aus der Fabrik herauszukommen, reifte in ihm der Entschluß, die zur Bearbeitung im Betriebe lagernden Holzvorräte zu verbrennen. Am 27. September 1915 ging Bühler nach der Feierabendstunde nach der Fabrik zurück und warf durch ein Fenster, das offen stand, ein brennendes Streichholz auf Holzvorräte. Diese gerieten in Brand und das Feuer verbreitete sich rasch und richtete einen Schaden von etwa 55 000 Mk. an. Das Gericht verurteilte Bühler wegen Brandstiftung zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 5 Monaten Untersuchungshaft.

Der Landwirt Alfons Haag aus Neibshelm verkaufte im Februar 1915 in Bruchsal Kartoffeln statt zum Höchstpreise von 3.75 Mk., der damals galt, zu 4.50 Mk. Wegen Vergehens gegen das Höchstpreisgesetz wurde Haag zu 10 Mk. Geldstrafe oder zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der 16jährige Fabrikarbeiter Josef Mele aus Jöhlingen und der 17jährige Tagelöhner Ludwig Müller aus Neustadt a. d. S. erhielten wegen gemeinsamen schweren Diebstahls je 4 Wochen Gefängnis.

Die Fabrikarbeiter Josef und Leopold Kändler, beide aus Wolfartsweier, stiegen am 6. November 1915 bei Durach über einen Gartenzaun und brachen in ein Haus ein. Dort stahlen sie ein Jagdgewehr und zwei Patronen. Wegen schweren Diebstahls wurde Engel zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, Kändler wurde freigesprochen und seiner Familie überwiesen. Bei Kändler hatte das Gericht Zweifel, ob er die Strafbarkeit der Beihilfe zu einem Diebstahle erlarmt hat. Bei Engel soll Strafausschub auf Wohlverhalten beantragt werden.

Museums-Saal Freitag, 12. Mai 1916, abends 8 1/2 Uhr KONZERT Kammer- sängerin Annie Gura-Hummel (Sopran) Kammer- sänger Hermann Gura (Bariton) Am Klavier: Kapellmeister Alfred Simon. I. Lieder und Duette von Brahms, Hugo Wolf, Rich. Strauß, August Richard, Cornelius; 4990 II. Richard Wagner-Abteilung. Konzertfuge! v. Bechstein a. d. Lager d. Hofl. L. Schweisgut. Karten zu 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. in der Hofmusikalien- handlung Hugo Kuntz Nachfolger Kuri Neufeldt Kaiserstr. 114, von 9—1 u. 3—7 Uhr.

Dampf-, Heissluft- und elektr. Lichtbäder für Herren und Damen im Friedrichsbad den ganzen Tag geöffnet.

Wo? Könnte junges Mädchen vormittags das Nähen erlernen. Angebote unter Nr. 215605 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“. Wäsche zum Waschen auf der Weiche wird angenommen. 215594 Poststraße 16, III. Stad. Bouillon-Würfel bill., 100 St. 2 Mk. 50. 215604 Johns, Schützenstr. 19. Emailherde! läuft man immer noch am beiten und billigsten bei 215609 L. Andauer, Schillerstr. 4 Naht-Verd.-u. Küchenmagazin. Heirat. Witwer, Arbeiter, in fester Stell., 47 J. a., ev., mit groß. Kind, wünscht mit alt. Fräul. od. Witwe abends spät. Heirat bekannt zu werden. Nur ernstl. Zuschriften unter Nr. 215634 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbet.

Gleichstrom-Motor 1 P. S., 220 Volt, mit Anläßer zu verkaufen. Val. Hantz, Kleinstr. 13. Heirat. Strebsamer u. zuverlässiger, militärdienstfreier junger Mann, welcher im Kleinreien u. Metallwarenhandl. bewand. ist, als Silzlagerverwalter von höherer Spezialfabrik für sofort gesucht. 1748a.3.1 Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschr., Angaben über Militärdienstverhältnisse und Wohnforderung sind zu richten an: Fabrik Stolzenberg, Oos. Nähmaschinen- und Fahrrad-Reparateur sucht für 1 od. 2 Tage in der Woche, eventl. auch ganze Beschäftigung, auch auswärt., Angeb. u. Nr. 215604 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse“. Junger Mann aus guter Familie, mit besserer Schulbildung, der Lust hat, die Zahntechnik gründlich zu erlernen, kann bei viel beschäftigtem Zahnarzt unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. Angebote unter Nr. 215583 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. Mädchen-Beuch. Auf 15. Mai tüchtiges, zuverlässiges Mädchen gesucht. 5081.2.1 Klauwiedstr. 15, pt. Arbeiterin für Blumenabänderung gesucht. 5090 Zu erfragen bei Gebrüder Ettlinger, Kaiserstraße 199. Wir suchen zum sofortigen Eintritt Lehrling aus achtbarer Familie, bei sofortiger Vergütung. 5095 Schuhhaus Stern, Karl-Friedrichstr. 22.

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe, c. S. m. b. H. Wegen Todesfall haben wir auf sofort oder später zu vermieten: Matenstraße Nr. 1, 4. Stock, eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör. Kriegstraße Nr. 169, 3. Stock, eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli oder später. Geibelstraße Nr. 6, 1. Stock, eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Vererbungen wollen im Büro, Ettlingerstraße Nr. 3, bis Dienstag, den 8. Mai, abends 7 Uhr, erfolgen, wofür die Vermietung statthaltet. Karlsruhe, den 2. Mai 1916. Der Vorstand. 2.1. Marienstr. 13. Hst., ist schöne Einzimmerwohnung und im Seitenbau Zweizimmerwohnung auf sof. zu verm. 5091 Steinstraße 31 ist die Wohnung im 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. 215589 Zimmer sowie möbl. Wohnung mit Küche sofort zu verm. 215576 Kriegstr. 160, Ede Girardstr. Sauberes möbl. Zimmer an solch. bel. sof. zu vermieten, evtl. mit Pension. 215621 Ertl. Kaiserstr. 70, III. r. Freundlich möbliert. Wandfardenzimmer ist auf sofort billig zu vermieten. Näheres 215211 Grenzstr. 28, III. l. Frische Schellfische 65, 85, 95 Pfund Lebende Bresen 75, 1.- Lebende Schleien 1.40 Kocheier 21,- Frische Landeier 24,- Grünkern, ganz u. gemahl., Pfd. 1.40

Gut möbliert. Zimmer mit Frühstück und Mittagstisch, 12 Mk. der Woche zu vermiet. 215451 Kaiserstraße 168, amtlich. Douglas- u. Girardstr. Gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. 215598 Kaiser-Post. 54, II. l. Größeres gut möbl. Zimm. zu vermieten. 215590 Steinstraße 31, 2. Stock. 215442 Doualstr. 2, 3 Et., sind 1 Zimmer u. Küche mit Gas, möbl. od. unmöbl., sofort an verm. Rab. II. Et. 215615 Kaiserstr. 172, III, Nähe Post, ist ein schön möbl. Balkonzimmer auf sofort zu vermieten. 215442 Schillerstr. 50, II. l. ist ein einfach möbl. Zimmer evtl. mit Klavierbenutzung sofort zu vermieten. 215617 Waldhorstr. 30, 3 Et., ist ein freundl. möbl. Zimmer für sof. bill. zu verm. 215574 Miet-Gesuche Wohnung von 6-7 Zimmern mit Garten und möglichen mit Lagerzimmern per 1. Juni gesucht. Beststadt bevorzugt. Genaue Angebote unter Nr. 5083 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“. Grünwinkel oder Hardtstraße, mögl. nahe der Bismarckstr., ein ruhiges, einfach möbliertes Zimmer, nur an Verheirateten, 12-2, mit Kaffee, von Herrn sofort gesucht. Angebote unter Nr. 215588 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pfannkuch & Co. Neu eingeführt! Ersatz für Salatöl Salatfir (kein Del enthalten) fertig zum Gebrauch ohne Essig, Del, Pfeffer u. Salz. Abgefüllt in Literflaschen Liter 50 Pfg. ohne Flaschen werden mit 20 Pfennig berechnet und so wieder zurückgenommen. Verlangen Sie Rezepte. 5097 Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Beständige Monatsfrau, ehelich u. pflänzlich, ist tagl. von 8-11 (kein Mittagstisch), und 1/2 bis 6 Uhr, sof. ge-10 u. 12-2 Uhr. Näheres unter Nr. 215590 an die Geschäftsst. der „Bad. Pr.“. Stellen-Gesuche Junger Kaufmann sucht für die Abendstunden (eventl. auch Mittagstisch) Beschäftigung (Korrespondenz, Buchhaltung etc.) Angebote unter Nr. 215618 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Gesuch! Jüngerer, militärfreier Angestellter, der schon läng. Zeit in größerer Fabrik tätig, sucht per 1. Juli dauernde Stelle auf Lohnbüro, Verstattdirektori etc. — Gest. Angebote unter Nr. 215553 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Geschäftslocher 20 Jahre alt, mit gut. Zeugnis und besser. Empfehlung, sucht Stelle in Geschäftsbüro od. Herrschaftshaus als Stube der Frau, geht auch zu Kindern, hier oder auswärt., Angebote erbeten unter Nr. 215632 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“. Mädchen 16 Jahre alt, sucht sofort für Tagelöhner in einem Geschäft Beschäftigung. Angebote unter Nr. 215631 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Zu vermieten Schöne 215590 3 Zimmer-Wohnung Zanderstr. 13, 2. Stock, schöne, Wandfarbe u. sonstig. Zubehör, wegen Trauerfall im Felde per sofort od. später zu vermieten. Zu erfr. Karl-Bismarckstr. 40, 4. Et. links, od. Teleph. 3643.

Her- mann TIETZ

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

